Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 40

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

d bin der Düsteler Schreier Und habe mich herzlich gesreut Daß endlich werd' unffizieret Das Strafrecht unferer Zeit.

Bum Beispiel und zum Exempel Gebt der Psychiatrie ein Mal Die Lösung des Rätsels vom Armen Der aus Hunger ein Brötchen stahl:

"Psychiatert" nicht bloß die Schwindler Dann erst werden draus wir klug Und wollen ihn loben und preisen Den Strafrechtlertag in Zug!



Altweibersommer.

So tann man die gegenwärtige Saison am ehesten nennen, benn wie Spinnsäben über das Erdreich so breiten sich die Netze aus, die die jämmerliche Politik der Diplomaten über die Erde spannen, zoll= und tolonialpolitisch, allesamt sehr unpolitisch.

Es geschehen allerlei Zeichen ber Zeit, gefrönte Haupter thun Botenbienst, andere Fürsten aus dem Lande Luthers werden katholisch, während die Bölfer darnach trachten, sich von Kom loszumachen. Die zwei wichtigesten Staaten Suropas wetteisern darnach, dem Manne, den sie steels einen halben Barbaren genannt, das Mark ihres Landes zu Küßen zu legen. Es sind das alles keine Acquinoctiasstürme, die das Land beängstigend durche brausen und nachher wieder ein klares Wetter solgen lassen, es ist etwas weit gesährlicheres, eine Art Marasmus, eine Rückenmarkschindpucht.

Die Chinesen haben in Basel im Sotel gu ben brei Ronigen logirt, deffen Wirt Flid heißt, benn fie famen, um den Frieden gusammengufliden. Man fann fich benten, wieviele Bogelnefter gefreffen murden, benn mochen= lang haben alle Schwarzbuben und Leimenthaler alle Schwalbennester von ben Dachern heruntergemacht! Aber als die Berliner Komodie durchgeführt ward, ba zeigten fich die Diplomaten fo zugeknöpft, als fämen fie aus einer Bedürfnisanstalt. Soviel ift gewiß, daß fich Li hung Schang von feinen 365 Krantheiten glüdlich erholt hat und daß dagegen eine am Rhein ericheinende Zeitung nicht genug Rolnifd Baffer fabrigieren fann, um ben Geftant zu verglimpfen, den gewiffe Begebenheiten im Cactuslande, mo jest die Europäer à la Rafi tostumiert find, hervorgerufen. Statt bes Augustinischen redde mihi legiones! heißt es jest: redde mihi omen et nomen! Kamillenthee, ben man an ben Wegrandern findet, ift für bie vereinigten Großmächte ftatt der Lorbeeren bei der gangen Sache heraus= gekommen. Sie haben nicht falich geschoffen, die Ranonen find ja ausge= zeichnet, aber fie haben auf Spagennefter gezielt und berweil bageim bas Saus in allen Jugen frachen laffen. Und bies Saus ift auch fein Bethaus fondern ein Banthaus, dem guliebe ber gange glorreiche Feldgug unter= nommen ward. Da man alltäglich wieder burch neue Begebenheiten an Louis XIV. Redivivus erinnert wird, so muß man sich fragen, ob ihm, ber ja alles nur aus ber Thronvogelperfpettive betrachtet, Die Zeitungen Europas und felbst Deutschlands auch eine ci-devant in usum Delphini gurechtgelogen werden? Bebenfalls hat man nirgends mehr Alpbruden als im Lande, wo es feine Alpen giebt, an ber Spree.

Immer noch unbedeutend ist die im Süden drohende Pest gegenüber der im Norden grassierenden englischen Krankheit. Eine kleine á conto Abzahlung, abgesehen von der in Afrika erhaltenen. Huschen kann man es nennen, daß dem seestolzen Albion ein nagelneuss Kriegsschiff zu Grunde gegangen ist; das dars man wohl sagen dei einem Staat, der samt Königshaus, Karlament und Ministerium moralisch ebenso tief dasleht, wie der Sinzelmörder, der in Bussal zu Tode elektrisiert werden soll. Wölker ersdrößeln ist aber nach dem Geplopper der Kronjuristen keine Sünde. Dasur ist gut, daß sich die Weltgeschichte nicht viel daran kehrt, sondern rüftig vorwärts schreitet. Der Krieg dauert nun über zwei Jahre, und im zweiten Jahre kriegen die Kinder bekanntlich Zähne, was der berüchtigte Chamberslain, den England zu den berühmten zählt, noch des weitern kennen lernen wird.

Wir stehen im Zeichen bes Kaisers von Rußland. Der treibt pratzische Politik gegenüber der dekorativen Potsdamer Politik und dem Hennebikssystem anderer Staaten. Die Geschäftsreise, die Väterchen unternommen, bringt den Kinderchen am Ural vielleicht ein Milliärden ein, theils in Fränklein von der Seine, theils in Märklein von der Spree, abgesehen davon, daß man die Mandschuret hübsch ins Trockene gedracht; dassur man schon ein paarmal die Unisorm wechseln und mit der französischen Küche vorlieb nehmen.

Ladislaus an Stanislaus.



Theirer Stanispedifulus!

Es ift fcmarzhaft, wenn ber Bulow es nicht merten will und man gutem 1 duenesischen Gigen am Bein hot - Dito thut es 1, wo 1 Ferstand von Godesgnaden hot, in der Seele meh, wenn die wieder= porstigen, rubigen Undertannen zum 2. Mahl aus Räbendat den lägen Birgermeifter erführen und 1 gutem noch in ber Prefe mit Brunnenftodbilettant abostrobhofieren - bito ift es degouttant, menn man 1 gemiffen Ridelpediculus girta 6 Jucharten Taugender= noten bumbt und er ein tropdem nicht halfen will ben befen Wilhelm gu versaduhren - aber alle biefe Widderwerthigfeiten find nicht fo betriebfam, wie wenn man meint, ef gebe einen 65er ober 34er, und es ba4 einen champagne de forêt-pommes - einen Solzöpfelmoft giebt, baß er 1 den linken Mauleggen iber den rechten und vice-versa gieht. Wenn es nicht eine Gottesläfterurg mare, heite ich ben Betruß in Berds, er fei gu ben Abstinänglern ibergeschnabbt, in welchem gable mir allerdings von heite an bas Läpen Grindlich verleitet mare. Intem ich hoffe, bag alle Abstinängler, fo sich an unferm Ungemach ichattenfroh weiden, dito die Grünfäule befomen merden, ergete ich Thier dito das Leid.

Dein getheemübigter

Labispediculus.

Gewaltige Schmarzen im Gelbmacherharzen. Es brennt mich grimmig die Bolfsabstimmig Die Baselschaftländler verdrucken uns händler.

Baselland Geseiche nigelnagelneue hat man leider nur verwerset ihrer zweie; Baugeseh! — was haben uns're Leut ze baue? Kannst aus Christensenster nach Prositche schaue!

Biehversicherung! wer will ben Levy strase, Wenn er kann a frankne Kuh verkaase? Aberst walh geschrien mit Blig und Schweselseuer: Gott gerechter! — kimmt versluchte neue Steuer! Kannst d'r Dividenders und Prozent erschinde, Werd dich doch der schofsle Steuerwaibel sinde! Dummes Bolk, was hast dermit Dir ausgelode Zwersicht uss Massenste liegt am Bode! Nor en Omstand kann mer noch en Trost bereite Steuervonglück tresst doch auch in Zukonstszeite Richt allonig Israel mit uns re Leite Sondern auch die christgeborne Jüdischsteite.



Frau Stabtrichter: Grüegi, grüegi ä, herr Jeufi, bas trifft fi jeg aber prächtig, i han Sie icho lang welle fröge

Herr Feusi: Bitti, bitti, Berehrtesti, was plaget Sie scho wieder?

Frau Stadtrichter: Jä wüßed Sie, vu wägem Dr. Sieber im Stadtrat, i han nämli das nid rächt verstande, woner gsäib häd: "Benn auch das Stadtseben gewisse sanitäre Kachteile hat..., so haben wir dafür eine ganze Reihe von Vorteilen, größere Reinslicheit, mehr Aerzte u. s. w." Da chumm

i nüd rächt drus!

Herr Feusi: Aber, mi Liedi, hand Sie dann nüb glaja, daß es si um die offeni Bebauig handlat? Me will nämlich da wo früher Friedhöf gii sind, mit der Ziit dann Krematorien errichtä mit schönen Alaga und Bäume drum ummä. Das ischt doch gjund für d'Bevölkerig, und wird all' Tag na glünder mit jantel Pökterä, danke Si doch gu

na gsünder mit soviel Döfterä, dänked Si doch au..... Frau Stadtrichter: Ja goppel händ Sie rächt, da schüüßet ja d' Krematorie-n-und dermit d'Gsundheit nu so zuem Boden uus!